

MMT- PORTRAIT

ROY (THE BOY) THOMAS

Wann Roy zum ersten Mal in seinem Sein ein Comic in den Händen hielt, läßt sich historisch nicht einwandfrei nachweisen. Unbestätigten Gerüchten zufolge soll dies in seinem viereinhalbten Lebensjahr gewesen sein. Zu jener Zeit lebte er mit seinem Clan in einem einstöckigen Haus in Jackson, Missouri.

Die Begegnung mit farbenprächtigen Comic-Umschlägen ließ ihn verständlicherweise nicht kalt. Im Gegenteil: mit zwanzig Lenzen hob er mit dem Professor der Naturwissenschaften, Dr. Jerry Bails, das erste „Superhelden-Comic-Fanzine“ aus der Taufe. „Alter Ego“ (Also: „Anderes Ich“, ha!)

Seine Karriere nahm dann einen für Marvel-Macher durchaus gewöhnlichen Verlauf. Er wurde Englisch-Lehrer und nutzte seine nicht sehr spärliche Freizeit damit, kritische Briefe an Comicverleger zu schreiben.

Einer dieser Verleger war – Ihr werdet's nicht erraten! – Stan the Man – und dieser entriß den Boy seinem freudlosen Lehrerdasein, der sich stracks und schnur in die heiligen Marvel-Hallen begab. Womit er die Roy-Thomas-Bewegung ins Rollen und die Redaktion zur Verzweiflung brachte. Er assistierte Stan und schrieb Scripts für die MARVELS, so z. B. für „Die Rächer“, „Dr.

Strange“ und „Der unglaubliche Hulk“. Zum Beispiel, wohlgermerkt!

Was kaum einer weiß, sei Euch hiermit verraten: Roy entdeckte das „Sword-and-Sorcery“-Genre für die Comics. Und es läßt sich nicht klären, wieweit Zauberei bei seiner Vermählung mit einer blondhaarigen Teufelin namens Jean im Spiel war. Die Frage tauchte auf: Woher nahm er eigentlich die Zeit??

Als Stan dann den Verleger-Thron des Marvel-Imperiums bestieg, folgte ihm Roy auf den Stuhl des Chefredakteurs.

Ausgefuchste Marvellianer wissen, daß Roy nicht wenig Ideen hat – was er zum Anlaß nahm, als „Editor Emeritus“ in sein Apartment in Manhattans Upper East Side zu fliehen, wo er in der Stille und Zurückgezogenheit seiner vier Wände Titel, Geschichten, Gags und dergleichen ausbrütet. Wir verraten Euch ja nichts Neues, wenn wir hier wiederholen, daß das Marvelhaus hektisch ist. Dennoch verbringt Roy mehrere Stunden im „Haus der Tausend Wunder“ – und so stellt sich recht aufdringlich die Frage – „Wie und wo schafft er eigentlich sein Pensum?“ Das ist eben sein Erfolgsgeheimnis – wovon die deutsche Marvel-Redaktion sich arg getroffen fühlte. Sie wollte ein Interview. Roy hatte keine Zeit!



Rascally ROY THOMAS